

S. XVII  
545.



2354.

ANWEISUNG

zum  
genauen Vortrage

der

Mozartschen Clavierconcerte

hauptsächlich in Absicht richtiger Applicatur

von

A. E. MÜLLER.

Leipzig, bey Schmecht & Rau.

Medell

---

Zu einer Zeit, wo die Instrumentalmusik durch verschiedene ausgezeichnete Genie's zu einer Höhe erhoben worden ist, auf der sie wohl noch nie glänzte, wo auch die Liebhaberei für diese Gattung der Kunst und die Virtuosität darin einen so außerordentlichen Schwung erhalten hat — darf ja wohl eine Schrift, die darauf abzweckt, wenn auch nicht neue Erfindungen und Entdeckungen, wenn auch nicht neue Eroberungen in dem blühenden Gebiete der Instrumentalmusik zu machen, doch die schon gemachten mehr zu sichern, sie allgemein nutzbarer, ihre Schätze allgemein anwendbarer zu machen — eine nicht ganz ungünstige Aufnahme hoffen. Unter den Instrumenten aber, für die die großen Meister der neuern und neuesten Zeiten so vortreflich geschrieben haben, zeichnet sich das Klavier, in mehr als einer Hinsicht aus. Seitdem besonders das Pianoforte den kalten nüchternen empfindungslosen Flügel verdrängt hat; seitdem der berühmte Stein ehemals in Augsburg zuerst durch Umschaffung der Form, und durch andere Vortheile diesem Instrumente eine satte Stärke des Tons, bei aller Sanftheit und Biegsamkeit zu geben wußte: hat es, und mit ihm selbst die Kompositionen dafür, namentlich die Concerte darauf, ein solches allgemeines Bürgerrecht in den öffentlichen musikalischen Unterhaltungen bekommen, wie vielleicht noch niemals.

Diese gründliche und schätzbare Vorliebe, unterstützt von der gütigen und wohlthätigen Natur, schuf und erweckte in den neuesten Zeiten verschiedene sehr glückliche — und da nur hier von Klavierkonzerten die Rede ist, unter diesen besonders einen ganz außerordentlichen und vor allen seinen Rivalen hervorstechenden Bearbeiter dieser Musikgattung — brauch' ich erst zu sagen, daß das Mozart war? Dieser treffliche Mann, den Deutschland erst genug zu ehren anfieng, als er todt war, verband in seinen Klavierkonzerten große Fülle und Neuheit der Harmonien mit lieblicher oft schmeichelnder Melodie; großen Reichthum, oft Kühnheit der Fantasie, überhaupt, ungemeine Mannigfaltigkeit, Pomp und Pracht eines vollen ganz ausgearbeiteten Akkompagnements mit milderer Sanftmuth und Grazie der Blasinstrumente; gab in seinen Solo's den Virtuosen Gelegenheit genug ihre Kräfte glänzend zu zeigen — verlangte aber nie Unmöglichkeiten von ihnen, und schrieb deswegen vorzüglich durchaus so ausführbar, so applikabel, als außer ihm, vielleicht als außer ihm allein — der große Philipp Emanuel Bach.

So gewiß ich hoffe, daß ganze Schaaren von Kennern, Liebhabern und Virtuosen mir in Ansehung der Werke Mozarts von der Gattung, von der hier die Rede ist — was die ersten angegebenen Eigenschaften anlangt, Beyfall geben werden; so gewiß ich mir denken kann, daß mancher das Verzeichnis der gerühmten Vorzüge der Mozart'schen Klavierkonzerte mit noch — wer weiß wie vielen Artikeln vermehren, und über dem Vergöttern das Menschliche vergessen wird —: so gewiß weiß ich auch, von der Erfahrung belehrt, daß man mir in meiner letzten Behauptung widersprochen wird. Von allen Seiten hört man nemlich Klagen über das Unspielbare, Applicaturwidrige, aller natürlichen Fingerfetzung zuwiderlaufende; folglich — über das entweder gar nicht Brauchbare oder doch wenigstens in der Ausführung sehr Unsichere, in den Mozart'schen Concerten. Ich nehme mir dagegen die Freiheit zu behaupten, daß an alle dem Holpernden, Unpräcisen, Ungewissen, Ausgelassenen und Ueberlaufenen im Vortrage dieser Concerte Nichts Schuld ist, als eine unnatürliche, falsche, oder ganz vernachlässigte und schwankende Applikatur der Spielenden, die oft ihren Grund in der Bequemlichkeit der angehenden Klavierspieler hat, weit öfter aber in der in diesem Punkt nur allzu-gemeinen Unwissenheit, oder Unachtsamkeit der Lehrer.

Den Beweis für diese absprechend scheinende Behauptung brauche ich nicht besonders zu führen; er ist meines Erachtens, hinlänglich durch Thatfachen geführt in dieser Schrift selbst vom Anfang bis zu Ende. Irre ich nicht, so ist aber der Hauptfehler der gewöhnlichen, ja ich kann sagen jeder nicht Bachischen, oder welches einerley ist, nicht Mozartischen Applikatur; der zu feltne, oder nicht richtige Gebrauch des vierten und fünften Fingers. Schon jener große Hamburger Theoretiker und Praktiker sehe dies, und arbeitete theils der Vernachlässigung des Daumen oder ersten, theils der Arroganz und Unterdrückungslucht des zweyten und dritten Fingers gegen die zwey letztern wacker entgegen in seinem Versuch über die wahre Art das Klavier zu spielen — schrieb auch zum Besten dieser Finger seine vortrefliche Sonate aus F mol in jenem Versuch: aber dem einen Theil der Virtuosen und Liebhaber ist dies Werk zu kostbar; der andere Theil derselben hält es für alte Musik, wohl gar für verlegene Waare, kann der Kernmusik keinen Geschmack abgewinnen, und zieht daher den Nutzen nicht daraus, den er daraus ziehen könnte. Herr Musikdirektor Türk in Halle hat zwar ein weniger kostspieliges Werk, seine Klavierschule für Lehrer und Lernende hierüber herausgegeben: aber es enthält in Bezug auf die jetzigen neuen Figuren und Passagen gar nichts specielles, und in Ansehung der allgemeineren Regeln nichts, was Bach nicht längst gesagt hätte —.

Es scheint mir also unter den praktischen Anweisungen zum gründlichen Klavierspielen noch eine Lücke zu seyn; es scheint mir bis jezt noch ein Buch zu fehlen, das, ohne alle Weitläufigkeit — um Kostbarkeit zu vermeiden — die unumstößlichen Regeln der Bachischen Applikatur vortrüge; dieselben auf die neuesten Figuren und Passagen anwendete, und durch hinlängliche Beyspiele aus den mit Recht geschätztesten und eben jezt am meisten gesuchten Kompositionen dieser Art erläutere. Diese Lücke nach meinen Kräften auszufüllen, ist meine Absicht mit gegenwärtiger Schrift. Wer Bachen inne hat, wird ihn auch in meiner Anweisung überall wiederfinden; wer ihn bisher nicht kannte oder vernachlässigte — dem wird allerdings das Einstudieren dieser Sätze nach den darüber gesetzten Fingern schwer fallen; denn was Beträchtliches wird erlernt ohne Mühe? Aber diesem kann ich doch auch zum Troste und zur Aufreizung voraussetzen, daß, wenn er sie nun endlich ganz genau und fest innen hat, er auch alle Mozartischen Konzerte — ja alle richtig und gut geschriebene Konzerte überhaupt — richtig und sicher wird vortragen können; indem der Liebhaber hier alle bedenkliche und schwierige Stellen aller Mozartischen Konzerte, die öffentlich erschienen sind, findet, und indem sich schwerlich eine Hauptfigur denken läßt, die Mozart nicht hätte, oder die wenigstens dem, der Mozart ganz spielt, schwierig bleiben würde. Das ich gerade alle Werke dieses Meisters ausschließend zum Grund lege: davon habe ich die Ursache oben angegeben.

Zur Bequemlichkeit der Spielenden habe ich auch bey jedem Konzerte das Thema, Seiten- und Zeilenzahl angegeben.

Diese Anweisung erscheint in 2 Heften die gleich nach einander erscheinen Leipzig im September 1796.

August Eberhard Müller.

Organist an der Nicolai-Kirche.

---



1.

2354.

*Allegro:*

Seite 6. Zeile 2. Tackt 6.

Concerto  
Op. 4.  
Liv. 1.  
Bei Artaria

*Thema.*

Seite 6. Zeile 5. Tackt 2.

Seite 7. Zeile 2. und 3. Tackt 7.

Seite 8. Zeile 3. Tackt 3.

Seite 9. Zeile 2. Tackt 1.

Seite 11. Zeile 3. Tackt 1.

tr. 1 1 3 4 1 tr. 2 1 5 4 4 3 2 1 2 1 2 4 3 1 2 1 3

3 2

Seite 12. Zeile 2. Tackt 5

3 5 4 2 3 5 4 3 2 4 1 5 3 7 5 3 2

7 4 3 2 7 4 3 2 7 4 3 1 2 4 3 2

Die Applicatur wo der kleine Finger auf cis zu stehen kommt, ist die beste weil die Hand in einer ruhigern Lage bleibt.

Andante. Seite 14. Zeil. 5. T. 6.

2 2 5 2 5

Das eingestrichne Cis muß mit der linken Hand genommen werden.

Seite 19. Zeile 1. Tackt 1.

2 2 5 1 2 1

3 5 4 3 2 1 3 2 1 3 4 5 4 1 4 3 7 3 2 1 2 1 2 3 2 1 5 2 3 2 5 1 3 7 5 2 3 2

Auch hier ist wieder die Applicatur die beste wo auf cis und fis der kleine Finger gesetzt wird.

Seite 19 Zeile 2. Tackt 4

2 3 4 3 3 3

Seite 24. Zeile 5. Tackt 5.

2 4 2 1 2 4 5 4 3 4 3 5 5 2 4 1 4 1 5 4 3 5 2 4 1 4 1

3 7 2 4 2 1 3 7 3 4 5 2 4 1 2 4 1 2 4 7 3 5

Concerto.  
Op. 4.  
Liv. 2.  
Bei Artaria

*Allegro.*

Seite 5. Zeile 5. Tackt 4.

Thema.

5 4 5 3 4 2

1

5 4 5 3 4 2

4 1 2 4 5 1 2 4 5 1 2 3

5 1 2 4 5 1 2 4 5 1 2 4

3 4 2 4 2 4 2 4

1 2 1 3 2 4 3

2 7

Seite 7. Zeile 2 Tackt 7.

2 4 2 4 *So fort.*

4 1 2 3 4 1 2 3 4 3 2 1 4 4

4 1 2 3 1 2 3 1 2

4 1 2 3 4 1 2 3 4 3 2 1 4

4 1 2 3 4 3 2 1

1 7 7

Seite 7. Zeile 5. Tackt 5.

5 4 5 3 4 2 4 2 4

5

4

4

4

5

4 5 1 tr. 4 1 tr. 4 5 1 tr.

3 5 5 5 5 5

Seite 8. Zeile 1. Tackt 2.

5 4 4 4 5

tr. 4 1 tr. 4 5 1 tr.

3 5 5 5 5 5

Seite 9. Zeile 3. Tackt 2

1 2 3 1 2 3 4 5 1 2

5 4 3 1

tr.

3 1 3 2 4 7 3 2 4

Dieser Satz kommt auf derselben Seite noch einmal in G, b, vor, wo dann dieselbe Oppl: statt findet.

4.

5 NB.

NB. Gewöhnlich werden Sätze dieser Art, also gespielt:

S. 10. Z. 5. T. 4

Sine Applicatur aber, wo auf das h. vor c. der dritte Finger zu stehen kommt, ist darum dieser vorzuziehen, weil dadurch das öftre Ueber und Zurücksetzen des zweiten Fingers gehoben wird, und die Hand ruhiger spielt; selbst Mozart bediente sich in solchen Fällen dieser Styl:

NB.

Larghetto.

S. 18. Z. 3. T. 9.

Tempo di Menuetto.

Die Applicatur mit den 3ten u. 1ten Finger, ist die beste, weil dadurch die guten Tacktheile besser marquirt werö

S. 18. Z. 4. T. 11.

5.

S. 19. Z. 4. T. 3.

S. 20. Z. 1. T. 1.

*NB: Dadurch daß man im dritten Takte dieser Passage auf das eingestrichne F. den Daumen bringt, hat man den Vortheil, daß die Hand bei dem folgenden Takte schon in ihrer gehörigen Lage ist.*

S. 20. Z. 5. T. 1.

First system of musical notation. The treble staff contains a melodic line with numerous fingerings (e.g., 4, 1 2 1 2 1 2 3 2 1 4, 3, 3, 1, 4 3 5 3 2 3, 2 3 4) and slurs. The bass staff provides a harmonic accompaniment with chords and single notes.

Second system of musical notation. The treble staff continues the melodic line with fingerings such as 3, 1, 7 4, 3, 5, 1 2, 4 7 3 5 2, 4/2, 5/7. The bass staff continues the accompaniment with notes and slurs.

*S. 20. Z. 5. T. 4.*

Third system of musical notation. The treble staff features a more complex melodic line with slurs and fingerings like 5 4 2 4 4, 5 4 2 4 5 3 2 1, 3 5 4 3 4. The bass staff continues with simple accompaniment.

Fourth system of musical notation. The treble staff has a melodic line with slurs and fingerings such as 5 4 2 4 5, 3 5 3 2 4 7 4, 4 5 4 2 5 2 4 7 5 2 4, 4 5 4 2 5 2 4. The bass staff continues the accompaniment.

Fifth system of musical notation. The treble staff continues with a melodic line and slurs, with fingerings like 1 5 2 4, 4 5 4 2 5 2 4 7 5 2 4, 3 5 3, 1 5 2 5 2 4 7 2, 4 5 4 2 4 7 5 2 4 7 2. The bass staff continues the accompaniment.

Sixth system of musical notation. The treble staff concludes the piece with a melodic line and slurs, with fingerings like 3 5, 2 5, 7 4, 2 3 5 3, 2 1 4 2. The bass staff continues the accompaniment.

5 Op. 21. Z. 4. F. 4

S. 22. Z. F. 4.

Concerto.  
Op. 4.  
Liv. 3.  
Bei Maria

*Allegro*  
tr.  
Thema

S. 5. Z. 2. T. 4.

Handwritten musical notation for the first system, first part. Treble and bass staves with various fingerings and accidentals.

Alle folgenden Takte  
in derselben Application,  
außer den letzten in  
der 2<sup>ten</sup> und 5<sup>ten</sup> Zeile, also

Handwritten musical notation for the first system, second part. Treble and bass staves with various fingerings and accidentals.

S. 6. Z. 3. T. 1.

Handwritten musical notation for the second system, first part. Treble and bass staves with various fingerings and accidentals.

Handwritten musical notation for the second system, second part. Treble and bass staves with various fingerings and accidentals.

Handwritten musical notation for the third system, first part. Treble and bass staves with various fingerings and accidentals.

Handwritten musical notation for the third system, second part. Treble and bass staves with various fingerings and accidentals.

S. 7. Z. 5. T. 1.

Handwritten musical notation for the fourth system, first part. Treble and bass staves with various fingerings and accidentals.

9.

S. 7. Z. 5. T. 5.

S. 8. Z. 5.

*Alle folgenden Sätze  
diesen hier angezeigten  
ähnlich, werden mit der  
selben Appl: gespielt.*

Seite 8. Z. 4. T. 7.

S. 9. Z. 2. T. 3.







15.

*S. 3. Z. 2. C. 8. 4. b. 5.*

Handwritten musical notation for the first system, featuring a treble and bass staff with various notes and fingerings.

Handwritten musical notation for the second system, featuring a treble and bass staff with various notes and fingerings.

Handwritten musical notation for the third system, featuring a treble and bass staff with various notes and fingerings.

*S. 4. Z. 1. C. 5.*

Handwritten musical notation for the fourth system, featuring a treble and bass staff with various notes and fingerings.

*S. 6. Z. 1. C. 6.*

Handwritten musical notation for the fifth system, featuring a treble and bass staff with various notes and fingerings.

Handwritten musical notation for the sixth system, featuring a treble and bass staff with various notes and fingerings.

1 3 1 2 1 3 2 4 1 3 7 3 7 3 2 4 3 4 5 4 3 2 1 4 3 4 5 4 3 2 7 2 1 2 3 2 3 1 3

2 1 3 2

4 3 3 4 5 4 3 2 1 4 3 1 3 7 4 2 3 1 3 5 2 4 1 3 2 4

3 5 3 2 1 5 2 1 2 5 3 2 1 5 3 2

*So lange die Modulation in dieser Figur fort geht, bleibt dieselbe Applicatur.*

S. 6. Z. 5. T. 3.

2 3 1 2 3 4 5 3 5 2 1 2 3 4 1 4 2 5 3 4 2 1

1 2 3 7 2 1 4 3 2 1 2 3 4 5 4 3 2 1 2 3 4 5 4 3 2 1 2 3 4 5 4 3 2 1

S. 8. Z. 2. T. 2.

2 1 4 1 4 3 2 1 2 3 4 5 4 3 2 1 2 3 4 5 4 3 2 1

2 1 4 3 2 1 2 3 4 5 4 3 2 1 2 3 4 5 4 3 2 1 2 3 4 5 4 3 2 1

S. 15. Z. 2.

*Allegro.*

1 2 3 4 5 4 3 2 1 2 3 4 5 4 3 2 1 2 3 4 5 4 3 2 1

4 2 7 2 1 3 1 3 7 3 5 4 3 2 1 2 3 4 5 4 3 2 1 2 3 4 5 4 3 2 1

3 5 1 4

S. 15. Z. 3. T. 8.

S. 15. Z. 5.

S. 15.

Anmerkung. Für diejenigen Clavierpieler, die Bachs Sonate aus f. mol kennen, wird diese Applicatur gewifs keine Schwierigkeiten haben; man vergleiche nur diese Stelle damit, und man wird finden, das sie Bachen dazu diente, um den richtigen Gebrauch des 4<sup>ten</sup> und 5<sup>ten</sup> Fingers anzuzeigen.

S. 16. Z. 3. T. 6.



17. S. 19. Z. 3. T. 8.

S. 21. Z. 3. T. 4.

Handwritten musical score for the first system, measures 17-20. It consists of two staves with treble and bass clefs. The music is in a minor key. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. Slurs are used to group notes across measures.

Handwritten musical score for the second system, measures 21-24. It consists of two staves with treble and bass clefs. The music continues in the same key. Fingerings and slurs are present.

Handwritten musical score for the third system, measures 25-28. It consists of two staves with treble and bass clefs. The music is in a major key. The word "Allegro" is written above the staff. The title "Concerto Op. 20. Bei Andre" is written in the center. The word "Thema" is written below the staff. The system ends with a double bar line.

Handwritten musical score for the fourth system, measures 29-32. It consists of two staves with treble and bass clefs. The music continues in the major key. Fingerings and slurs are present.

Handwritten musical score for the fifth system, measures 33-36. It consists of two staves with treble and bass clefs. The music continues in the major key. Fingerings and slurs are present.

S. 4. Z. 1. T. 2.

5 4 5 4 # 0 1 2 1 2 3 2 1 3 2  
 3 4 3

S. 4. Z. 5.

2 1 2 1 2 3 2 3 1 2 1  
 4 5 4 3 4

5 1 2 3 5  
 1 2 3 1 2 3

2 1 3

5

5 1 2 3 5  
 1 2 3 1 2 3

5 1 2 3 5  
 1 2 3 5 1 2 3

1 4 2 2 5 4 1 4 2 1 5 3

5

1 1 # 0 # 0  
 1 1

1 2 1 2 3 1 3 1 2 3 1 3 1 3 4

1 1 1 2 3 2 1 3 # 2 # 0

5 3 2

1 0

2 1 2 1 3 1 2 3 1 3 1 3 1 2 3 4  
 3 2 7 2

3 4 3 1 3 1 3 2 1 3 1

4 3 4

4

4 1 2 4 5 1 2 4 5 2 1 2 4 1 4  
 3 1 2 4 2 4 5 2 1 2 1 2

2 5 4 2 1 2 1 5 4 2 4 2

1

Handwritten musical notation for the first system, consisting of a treble and bass staff. The treble staff contains a melodic line with numerous fingerings (1-5) and slurs. The bass staff provides a harmonic accompaniment with similar fingerings. The key signature has one sharp (F#).

Handwritten musical notation for the second system. The treble staff features more complex rhythmic patterns and slurs, with fingerings clearly marked. The bass staff continues the accompaniment. The key signature remains one sharp.

Handwritten musical notation for the third system. It includes a trill (tr.) in the treble staff. A section is labeled "S. 6. Z. 1. T. 5." in the upper right. The notation continues with intricate fingerings and slurs.

Handwritten musical notation for the fourth system, labeled "S. 6. Z. 2. T. 7." in the center. The treble staff shows a melodic line with various slurs and fingerings, while the bass staff provides a steady accompaniment.

Handwritten musical notation for the fifth system, labeled "S. 6. Z. 5. T. 3." in the center. This system features more complex rhythmic patterns and slurs in both staves.

Handwritten musical notation for the sixth system, labeled "S. 7. Z. 1. T. 5." in the upper right. The notation concludes with various slurs and fingerings in both staves.

*S. 8. Z. 2.*

Die hier folgenden 8 Takte, werden mit den nämlichen Fingern gespielt, die über dieser Passage Sate. 4, dieses Concerts schon angezeigt sind.

*S. 8. Z. 5.*

*S. 9.*

First system of musical notation, consisting of a treble and bass staff. The music is in a key with one sharp (F#) and a 3/4 time signature. It features intricate rhythmic patterns with many sixteenth and thirty-second notes. Numerous fingerings (1-5) are indicated throughout the piece.

Second system of musical notation, continuing the complex rhythmic patterns. It includes various fingerings and articulation marks such as accents and slurs.

Third system of musical notation, showing a transition to a more melodic line. A 'tr.' (trill) marking is present above a note in the treble staff.

*Andante. S. 11. Z. 5. T. 4.*

Fourth system of musical notation, marked *Andante*. The time signature changes to common time (C). The tempo is slower, and the music is more melodic and spacious.

*S. 12. Z. 3. T. 12. 5*

*Allegro di molto.*

Fifth system of musical notation, marked *Allegro di molto*. The time signature is common time (C). The tempo is very fast, and the music is highly rhythmic and energetic.

*B.*

Sixth system of musical notation, marked *B.* (Bis). The time signature is common time (C). The music continues with fast, rhythmic patterns.

3 1 4 2 1 4 5 3 4 2 3 1 1 4 5 3 4 2 3 1 2 1 2 3 5 3 4 1

*NB: Wenn die Harmonie in einer Figur wie  
 das hier mit dem secunden und sexten Accorde ge-  
 schieht fort schreitet, so erignet sich zuweilen der Fall  
 das man, um nicht ins Holprichte zu verfallen, von  
 jener bei B. angezeigten Appli: Gebrauch machen muß, die  
 jedoch nur in diesem außerordentlichem Falle Statt findet.*

S. 12. Z. 7. T. 2.

S. 13. Z. 1. T. 4.

5 1 2 1 1 2 5 4 1 2 4 5 2 1 5 4 2 1 4 5 1 2 5 4 1 2 4 5 1 2 5 4

5 4 2 1 4 5 4 2 1 2 1 3 3 5 4 2 1 4 5 4 2 1 2 3 1 3 1 3 2 4 2 4 1

3 2 4 3 3 1 2 1 3 4 3 1 4 5 1 3 1 2 1 2 1 2 3 2 3 2 1 2 1

S. 13. Z. 6. T. 8.

1 2 1 3 4 3 2 1 2 2 3 2 1 2 1 1 3 1 2 1 2 1 2

4125 4125 4125 4125

3 12 2123 1212 3 43

*S. 14. Z. 2. T. 12.*

25 1 3 2 1 2 45 2415 2415 2412 2 1 5 2 5

2414 1524 45 24 5 2414 45 4 2 5 24 1415

13 24 8 8 8

2524 45 24 15 2414 45 2 1 4 1415 2412

1524 8 8 8

1245 1245 1235 1245 454 3424 2415 3525 1212

*S. 14. Z. 5. T. 7.*

3242 4242 4251 5 4321 3212 54343 4141 4151

3 1 2 1 5 4 3 4 7 3 2 1 3 4 3 2 1 3 4 3 2 1 5 4 3 2 1 3

*S. 14. Z. 6. T. 12.*

2 1 3 4 5 4 3 2 1 2 1 3 2 5 3 2 1 2 3 2 3 5 3

2 3 1 4 2 3 1 2 1 2 1 4 2 1 1 2 3 1 2 4 3

*S. 15. Z. 2.*

5 4 1 2 2 3 4 1 3 2 4 3 5 4 1 2 4 5 5 1 2 4 5 4 3 1

und so weiter.

*S. 16. Z. 2.*

1 4 4 3 2 5 4 3 4 2 3 5 4 2 1 4 3 2 1 1 2 3 4 2 1

3 1 2 4 3

*S. 15. Z. 6. T. 2.*

2 3 4 5 4 2 1 4 1 2 1 2 1 4 1 4 2 5 3 4 5 2 4 1 5 2 4 1

1 2 4 1 5 2 4 1 4 1 3 2 1 4 1 4 1 3 1 3

Ende des ersten Hefts